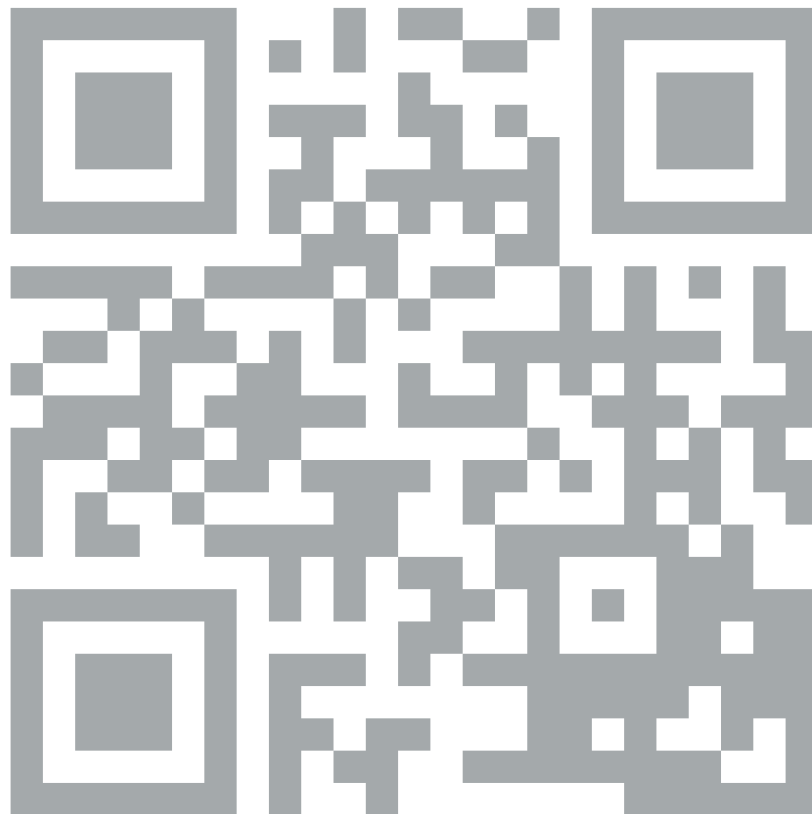


LAGEBERICHT
2017



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Entwicklung der Volksbank Beckum-Lippstadt eG

I. Geschäftsverlauf

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Der bereits seit dem Jahr 2013 andauernde Konjunkturaufschwung in Deutschland schritt in 2017 weiter voran und führte erneut zu einem überdurchschnittlichen gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt legte gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % zu und expandierte damit noch etwas stärker als in 2016 (+1,9 %). Globale Unsicherheiten, wie beispielsweise die protektionistischen Tendenzen der neuen US-Regierung und der angekündigte harte Austritt Großbritanniens aus der EU, beeinträchtigten das Wirtschaftswachstum Deutschlands offenbar nur wenig.

Am Arbeitsmarkt setzten sich die günstigen Trends der Vorjahre fort. Die Arbeitslosenzahl sank von knapp 2,7 Millionen Menschen in 2016 auf etwa 2,5 Millionen. Die Arbeitslosenquote nahm im Vorjahresvergleich um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 % ab und befand sich damit auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Die Verbraucherpreise erfuhren in 2017 von der Tendenz her zunächst eine Berg- und dann eine Talfahrt. Zu Jahresbeginn stieg die Inflationsrate zeitweise um über 2 %. Ab dem Frühsommer sorgten dann aber Faktoren wie die Aufwertung des Euro-Wechselkurses gegenüber dem US-Dollar für einen Rückgang der Inflationsrate. Im Jahresdurchschnitt legten die Verbraucherpreise um 1,8 % zu, nachdem sie 2016 um 0,5 % gestiegen waren.

Nach Jahren politischer wie auch wirtschaftlicher Unsicherheit besserte sich in 2017 die Stimmung an den Finanzmärkten nachhaltig. Die Verunsicherung an den Finanzmärkten im Zuge der Trump-Präsidentschaft oder der schwierig verlaufenden Brexit-Verhandlungen hielten sich demgegenüber in Grenzen. Die Europäische Zentralbank EZB hat in 2017 an ihrem extrem expansiven Kurs festgehalten. Die europäischen Notenbanker beließen die Leitzinsen für den Euroraum unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus. Die US-amerikanische Zentralbank (Fed) hat in 2017 die zinspolitische Wende weiter vorangetrieben. Die US-Inflationsrate blieb allerdings mit weniger als 2 % unterdurchschnittlich. Aus diesem Grund fiel die Normalisierung der Geldpolitik auch nicht schärfer aus.

Die Renditen von Bundesanleihen sind im vergangenen Jahr moderat gestiegen. Ausschlaggebend für das Renditeplus waren Anpassungen der geldpolitischen Erwartungen im Zuge des konjunkturellen Aufschwunges im Euroraum.

Die europäische Gemeinschaftswährung profitierte in 2017 vom robusten konjunkturellen Aufschwung und den veränderten geldpolitischen Erwartungen im Währungsraum.

Das vergangene Jahr für die Aktienmärkte war ein gutes Jahr. Grund hierfür war ein gestärktes Vertrauen in die Wirtschaft Deutschlands aber auch des gesamten Euroraums, nachdem wichtige Wirtschaftsindikatoren auf ein stärkeres Wachstum hingewiesen hatten, als zu Jahresbeginn

erwartet worden war. Der DAX beendete das Jahr mit 12.918 Punkten auf einem deutlich höheren Niveau als zum Vorjahresresultimo.

Die Bilanzsumme der Banken des Genossenschaftsverbandes (ohne Sonderinstitute) wuchs um 4,9 % auf 347,7 Mrd. EUR. Der Bestand an ausgeliehenen Krediten wuchs 2017 wiederum deutlich um 6,0 % auf 220,8 Mrd. EUR. Das Kreditgeschäft wuchs verstärkt im langfristigen Bereich auf 192,5 Mrd. EUR und stellt einen Anteil von 87,2 % an den gesamten Kundenforderungen. Auch bei den Kundeneinlagen verzeichnen deren Mitgliedsbanken erneut einen respektablen Zuwachs. Das Volumen stieg um 4,4 % auf 259,0 Mrd. EUR. Im Jahresverlauf konnte das bilanzielle Eigenkapital auf 20,3 Mrd. EUR erhöht werden. Dabei stiegen die Rücklagen um 3,6 % auf 16,1 Mrd. EUR.

Entwicklung der Volksbank Beckum-Lippstadt eG

Die Volksbank Beckum-Lippstadt eG ist eine regionale Kreditgenossenschaft mit Kredit-, Einlagen- und Verbundgeschäft. Sie hat sich im Geschäftsjahr 2017 erneut als verlässlicher Partner für unsere Privat- und Firmenkunden erwiesen. Damit hat unser Institut einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Stabilität vor Ort geleistet. Mit Kontinuität in der Geschäftspolitik, hoher Kundenorientierung und bedarfsgerechten Finanzdienstleistungen haben wir die Marktposition in unserem Geschäftsgebiet nachhaltig gefestigt. Die im Jahresabschluss vorgelegten Zahlen belegen eine stabile Entwicklung.

Die Bilanzsumme erhöhte sich vor allem durch die Kundenforderungen und stieg um 8,8 %.

Im Aktivgeschäft konnten wir das Wachstum des Vorjahres fortsetzen. Die Kundenforderungen ha-

ben sich um 115,5 Mio. EUR oder 10,1 % erhöht. Damit wurden unsere Planzahlen übertroffen. Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft entfiel vorwiegend auf das Firmenkunden- und Baufinanzierungsgeschäft. Die Kundenforderungen wurden gemäß handelsrechtlicher Bestimmungen vorsichtig bewertet.

Bei den Bankguthaben wurden fällig gewordene Anlagen nicht verlängert. Überschüssige Liquidität wurde vornehmlich in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Wie schon in den vergangenen Jahren wurde ein Teil unseres bankeigenen Wertpapierbestandes von einer renommierten Kapitalanlagegesellschaft in einem Spezialfonds verwaltet. Das Management des Fonds erfolgt dabei nach den mit uns gemeinsam festgelegten Anlagekriterien.

Die Bankrefinanzierungen haben sich im Berichtsjahr erhöht. Die Kundengelder sind gegenüber dem Vorjahr deutlich um 6,7 % gestiegen. Mit dem Ergebnis wurde das geplante Wachstum übertroffen. Die Kunden wählten angesichts der Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten überwiegend täglich fällige Produkte. Die Spareinlagen reduzierten sich im Gegenzug um 26,9 Mio. EUR oder 8,6 %.

Außerbilanzielles Geschäft

Die im Bestand befindlichen Zinsswaps mit einem Volumen von 32 Mio. EUR dienen zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos und der Absicherung gegen steigende Zinsen. Andere außerbilanzielle Geschäfte tätigen wir im Wesentlichen nur als Dienstleister für unsere Kunden.

Die Eventualverbindlichkeiten bestehend aus übernommenen Bürgschaften oder Kreditgarantien für unsere Kunden belaufen sich auf 39,0 Mio. EUR und erhöhten sich um 6,2 Mio. EUR zum Vorjahr.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden zum Bilanzstichtag mit 105,6 Mio. EUR ausgewiesen. Dies ist eine Erhöhung um 9,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Dienstleistungsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft konnten wir im Jahr 2017 erneut unsere Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Die Durchführung des Zahlungsverkehrs, der Wertpapierdienstleistungen und die Vermittlung von Immobilien, Krediten, Versicherungs- und Bausparverträgen standen in diesem Bereich im Vordergrund unserer Geschäftstätigkeit.

Im Wertpapiergeschäft erhöhten sich die Kaufumsätze auf 55,0 Mio. EUR (Vorjahr 42,1 Mio. EUR), die Verkaufsumsätze stiegen auf 39,2 Mio. EUR (Vorjahr 29,2 Mio. EUR). Insgesamt wurden am Bilanzstichtag 3.064 Kundendepots (Vorjahr 3.161) mit Kurswerten in Höhe von 198,3 Mio. EUR (Vorjahr 193,1 Mio. EUR) unterhalten.

Darüber hinaus haben sich die Bestände unserer Kunden auf Anlagekonten der genossenschaftlichen Investmentfondsgesellschaft um 38,3 Mio. EUR auf 313,9 Mio. EUR (Vorjahr 275,6 Mio. EUR) erhöht.

Bei der Vermittlung von Versicherungen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 5.358 Neuabschlüsse (Vorjahr 6.296) verzeichnet werden. Im Bauspargeschäft wurden 1.241 Verträge (Vorjahr 1.684) vermittelt. Die Anzahl der Buchungsposten ist im Jahr 2017 mit 17,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr (17,0 Mio.) gestiegen.

Investitionen

Im Jahr 2017 wurden rund 0,6 Mio. EUR in die Sachanlagen investiert.

Personal- und Sozialbereich

Unser Strategiegebäude sowie die ständige Verbesserung von Geschäftsprozessen bildet für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Orientierungsrahmen für ihr tägliches Handeln und ist für unsere Bank die Grundlage für die Erreichung unserer anspruchsvollen strategischen und operativen Ziele. Die mit der Anpassung der Strategien einhergehenden Veränderungsprozesse stellen hohe Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezüglich Flexibilität, Veränderungs- und Leistungsbereitschaft. Die hohe Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer Bank spiegelt sich in der durchschnittlichen Fluktuation sowie den sich stetig verbessernden Werten bei der jährlichen Zufriedenheitsbefragung wider. Bis zum Jahresende 2017 waren bereits 114 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter länger als 25 Jahre in unserer Bank tätig. Darüber hinaus ist es uns gelungen, neue, leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unsere Bank zu gewinnen.

Durch die hohe Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und die Qualität der Beratung konnte das Wachstum im Kundengeschäft mit einem sinkenden Mitarbeiterbestand erreicht werden.

Der Personalbestand unserer Bank betrug zum Jahresende 326 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Besonderen Wert haben wir auf die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter gelegt. Zum Jahresende 2017 betrug, mit 39 Auszubildenden, unsere Ausbildungsquote 11,96 % und lag damit weit über dem Durchschnitt anderer Banken. In 2017 haben wir 1.096 Tage (einschließlich Auszubildende) für die Teilnahme an externen und internen Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt, das sind rund 3,36 Tage pro Mitarbeiter.

II. Vermögenslage

Eigenmittel

Eine angemessene Eigenkapitalausstattung ist ein unverzichtbarer Grundpfeiler für eine solide geschäftliche Entwicklung. Darüber hinaus ist die Eigenkapitalbasis eine wichtige Größe für die Einhaltung einer Reihe von aufsichtsrechtlichen Normen.

Unser bilanzielles Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2017 weiter erhöht. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder (Gezeichnetes Kapital) nahmen um 261 TEUR ab. Den Rücklagen konnten wir aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2016 3,0 Mio. EUR zuweisen. Sie betragen zum 31.12.2017 5,5 % (Vorjahr 5,8 %) der Bilanzsumme. Außerdem wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB mit 7,0 Mio. EUR dotiert.

Gemäß den bankaufsichtlichen Vorschriften sind die Risikopositionen der Bank zu ermitteln und mit Eigenmitteln zu unterlegen. Die Risikopositionen setzen sich aus den Risikoaktiva, den Anrechnungsbeträgen der Markttrisikopositionen (Zins-, Währungs- und Aktienrisiken) und aus den operativen Risiken zusammen. Die Gesamtkapitalquote wurde am 31.12.2017 mit 14,7 % ermittelt und liegt damit deutlich über der geforderten Mindestkapitalausstattung.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutsicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutsicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Siche-

rungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

Unsere Vermögenslage ist geordnet.

Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Der wesentliche Anteil des Vermögens entfällt auf die Forderungen an Kunden; der Anteil beträgt 69,9 % (Vorjahr 69,1 %) der Bilanzsumme. Die Wertpapieranlagen und Bankengelder haben einen Anteil von 22,4 % der Bilanzsumme gegenüber 23,0 % im Vorjahr. Bei unseren Wertpapieranlagen handelt es sich um festverzinsliche Wertpapiere und Investmentanteile, die der Liquiditätsreserve zugeordnet und wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet worden sind. Auf die Kundeneinlagen einschließlich verbriefteter Verbindlichkeiten entfallen 67,2 % (Vorjahr 68,6 %) der Bilanzsumme.

Risikolage und Risikodeckung

Hinsichtlich unserer Risikolage ist festzustellen, dass unsere Adressenausfallrisiken ausreichend wertberichtet sind. Unsere Marktpreisrisiken beziehen sich im Wesentlichen auf sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen bzw. Börsen- und Währungskurse. Weitere Erläuterungen haben wir unter dem Abschnitt VI. „Voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken“ dargestellt.

III. Finanz- und Liquiditätslage

Aufgrund der hohen und breit gestreuten Kundeneinlagen und der daraus resultierenden geringen Abhängigkeit von Refinanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt war die jederzeitige Zahlungsbereitschaft der Bank gegeben.

Die von der Aufsichtsbehörde vorgeschriebene Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung wurde im Berichtsjahr stets eingehalten. Die Berechnung der Kennzahl, die zur Beurteilung der Liquiditätslage dient, ergibt zum Bilanzstichtag einen ausreichenden Liquiditätsspielraum. Zum 31.12.2017 wird der Wert der Liquiditätskennzahl unserer Bank mit 3,3 (Vorjahr 3,0) ausgewiesen. Die Mindestreserveverpflichtungen gegenüber der Deutschen Bundesbank wurden erfüllt.

Die Anforderungen aus der CRR und CRD IV zur Kennzahl LCR wurden eingehalten.

IV. Ertragslage

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage von Bedeutung und eine wichtige interne Steuerungsgröße unserer Bank. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich des Steueraufwandes und des Bewertungsergebnisses, bereinigt um wesentliche periodenfremde Erfolgsposten bzw. Einmaleffekte und Sondereinflüsse. Das für das Geschäftsjahr 2017 geplante Ergebnis vor Bewertung und Steuern - gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme im Berichtsjahr (dBS) - haben wir übertroffen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung und Steuern macht 0,93 % (Vorjahr 0,96 %) der dBS aus.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ra-

tio), die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ermittelt haben, hat sich mit 64,7 % im Vergleich zum Vorjahr (66,0 %) verbessert.

Der Zinsüberschuss inklusive der zinsähnlichen Erträge liegt im Berichtsjahr um 217 TEUR über dem Überschuss des Vorjahres. Gemessen an der dBS reduzierte sich der Zinsüberschuss von 1,98 % im Vorjahr auf 1,88 % in 2017.

Der Provisionsüberschuss hat sich um 358 TEUR reduziert. In Relation zur dBS ergab sich eine Reduzierung von 0,82 % im Vorjahr auf 0,76 % in 2017.

Der Personalaufwand liegt mit 1.731 TEUR unter dem Vorjahreswert. Bereinigt um Sondereffekte reduzierte sich der Aufwand von 1,18 % im Vorjahr auf 1,07 %.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich um 387 TEUR, bereinigt um Sondereinflüsse im Vorjahr reduzierte sich der Aufwand in Relation zur dBS mit 0,53 % zum Jahr 2016 mit 0,59 % deutlich.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen erhöhten sich leicht.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern im Verhältnis zur Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,27 % (Vorjahr 0,26 %).

Für die Volksbank Beckum-Lippstadt eG war 2017 insgesamt ein erfolgreiches Jahr.

V. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Es liegen keine vor.

VI. Voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf

Im Jahr 2018 erfolgt die Migration des Bankanwendungsverfahrens „bank21“ auf „agree21“, die mit Begleitung durch Spezialisten der Fiducia und GAD IT AG durchgeführt wird.

Für die nächsten Jahre (2018-2023) planen wir die Erweiterung der Hauptstelle Lippstadt und den Neubau von zwei Immobilien, die wohnwirtschaftlich und gewerblich genutzt werden sollen, mit einem Gesamtvolumen von 18,5 Mio. EUR.

Der Höhenflug der deutschen Wirtschaft geht weiter: Zum Jahresauftakt ist das Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) auf den höchsten Stand seit sieben Jahren geklettert. Im Zuge der weiterhin positiven Entwicklung, gehen wir aufgrund der nach wie vor niedrigen Zinsen, der günstigen Finanzierungssituation sowie steigender Investitionstätigkeit für das nächste Jahr von einer Wachstumsrate in Höhe von 8,3 % im Kundenkreditgeschäft aus. Für 2019 erwarten wir eine leicht nachlassende Wachstumsdynamik, und gehen deshalb von einem Wachstum von 5,5 % bei den Kundenkrediten aus.

Bei den Kundeneinlagen planen wir für die nächsten zwei Jahre ein Wachstum von 1 %. Ausgehend von dem negativen Zinsumfeld werden Bankpro-

dukte weniger stark nachgefragt. Durch bessere Ausnutzung unserer Marktpotenziale und durch innovative Verbundprodukte erwarten wir ein geringeres Wachstum der Kundeneinlagen und dafür eine verstärkte Anlage der Gelder in Verbundprodukten.

Insgesamt prognostizieren wir für die nächsten zwei Geschäftsjahre einen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf, wobei das voraussichtliche Wachstum vom Kundenkreditgeschäft getragen sein wird.

Vermögens- und Finanzlage

Nach unseren Planungsrechnungen, die auf den dargestellten Prämissen beruhen, erwarten wir aus den geplanten Gewinnen eine weitere Stärkung unseres Eigenkapitals durch die voraussichtliche Dotierung der Rücklagen. Vorbehaltlich der Zustimmung der Vertreterversammlung werden wir im Rahmen der vorgeschlagenen Verwendung des Jahresüberschusses aus dem Geschäftsjahr 2017 die Eigenmittel im Sinne des Artikels 72 der Capital Requirements Regulation (CRR; regelt seit 1. Januar 2014 u.a. EU-weit die Eigenmitteldefinition) um insgesamt 10,5 Mio. EUR erhöhen. Die Anforderungen an die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung aus der CRR und CRD IV werden wir auch in den folgenden Jahren einhalten.

Ertragslage

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem weiterhin niedrigen Zinsniveau ausgeht, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir für die nächsten zwei Jahre mit einer weiterhin rückläufigen Zinsergebnisquote.

Unser Provisionsergebnis wird auch in den nächs-

ten beiden Jahren durch die Erträge aus dem Zahlungsverkehr, aus dem Wertpapiergeschäft und aus dem Vermittlungsgeschäft geprägt sein. Hier gehen wir absolut von steigenden Ergebnissen, relativ von einer leicht rückläufigen Dienstleistungsüberschussquote aus.

Die Personalkostenquote wird nach unseren Planungen sinken. Hierbei haben wir die erwarteten tariflichen Gehaltssteigerungen berücksichtigt. Aus heutiger Sicht wird die sonstige Verwaltungskostenquote durch die geplante Steigerung der Bilanzsumme in den nächsten zwei Jahren leicht sinken.

Insgesamt erwarten wir für die Jahre 2018 und 2019 ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 0,94 % bzw. 0,92 % der dBS. Dies ist unter Berücksichtigung der Zinslandschaft ein anspruchsvolles Ziel. Auf der Grundlage der erwarteten Erträge und Aufwendungen für die nächsten beiden Jahre rechnen wir mit einer Cost-Income-Ratio von 63,2 % bzw. 62,5 %.

Aus der Bewertung von Forderungen erwarten wir in den folgenden beiden Jahren steigende Aufwendungen. Grundlage unserer Berechnungen sind die aus dem Credit-value-at-risk-Ansatz resultierenden statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Aus der Bewertung der Wertpapiere wird sich für 2018/2019 bei der von uns unterstellten Zins- und Börsenentwicklung voraussichtlich ein negatives Ergebnis ergeben.

Chancen und Risiken

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wett-

bewerbsituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken in Form von Kredit- und Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Währungs-, sonstige Preisrisiken) sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und -überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken frühzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns zugleich bei der Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf und die Ertragslage insbesondere durch die wirkungsvolle Umsetzung unserer systematischen Marktbearbeitungsstrategien und einer konjunkturellen Entwicklung, die besser als von uns unterstellt ausfällt.

Wesentliche Risiken werden in der europäischen Staatsschuldenkrise, der Flüchtlingskrise sowie den geopolitischen Konflikten und den eventuell daraus resultierenden Auswirkungen auf die Konjunkturentwicklung gesehen. Sollte es nicht gelingen, wieder anhaltendes Vertrauen in die wirtschaftliche und konjunkturelle Stärke der Euro-Länder zu bekommen bzw. sollten sich die geopolitischen Konflikte weiter ausdehnen, könnte dies zu wieder aufkommenden Verwerfungen mit entsprechenden Konsequenzen an den Finanzmärkten führen. Gleichwohl werden verbesserte Chancen gesehen, wenn sich die Situation bei den angeschlagenen Euro-Ländern und in den Krisengebieten weiter entspannt. Risiken ergeben sich weiterhin aus einem plötzlichen starken Anstieg des Zinsniveaus.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Marktpreis-, Adressenausfall- und operationelle Risiken Verlust- und Volumenslimite definiert. Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken.

Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen, die auch Stressszenarien umfassen, werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche zeitnah durch Risikoreports informiert, woraus notwendige Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation. Für bestimmte Kundensegmente ordnet das System den Ratingklassen nach mathematisch-statistischen Verfahren ermittelte Ausfallwahrscheinlichkeiten („erwartete Verluste“) zu. Das Verfahren wird kontinuierlich auf alle Segmente des Kreditgeschäftes ausgedehnt und berücksichtigt auch die „unerwarteten Verluste“.

Die Ratingergebnisse werten wir auf aggregierter Basis u. a. nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzial aus. Unsere EDV-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Risikogruppen. Im Kreditgeschäft sind auf Portfolioebene und in Einzelfällen überdurchschnittlich hohe Blankoquoten enthalten. Diese limitieren wir über ausgewählte Steuerungskennzahlen und Grenzwerte. Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen ist ausgewogen und spiegelt die Strukturen unseres Marktgebietes wider.

Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtigt. Für Kredite mit erhöhten latenten Risiken besteht ausreichendes Risikodeckungspotenzial.

Adressenausfallrisiken in festverzinslichen Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Struktur- und Emittentenlimite festgesetzt haben und nur in geringem Umfang Papiere mit einem Rating schlechter als BBB- in den Bestand nehmen. Bei den Investmentanteilen steuern wir diese über Value-at-Risk-Ansätze, dazu werden separate Risikokennzahlen für Adressenausfallrisiken und Marktpreisrisiken zugrunde gelegt.

Angesichts unserer Geschäftsstruktur bestehen unsere Marktpreisrisiken nahezu ausschließlich aus möglichen Veränderungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen bzw. Börsen- und Währungskurse. Ein Handelsbuch unterhalten wir nur im Rahmen der Bagatellgrenzen des Artikel 94 CRR.

Zinsänderungsrisiken messen wir auf Basis der GuV-Simulation. Weiterhin erstellen wir monatlich eine Zinsprognose. In verschiedenen Zinsszenarien werden die Auswirkungen auf unsere Bilanzpositionen bei unterschiedlichen Zinsentwicklungen simuliert. Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos werden auch die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks gem. § 25a Abs. 1 Satz 7 KWG verwendet. Aufgrund der Art des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos sind Verluste insbesondere bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken setzen wir Zinssicherungsinstrumente ein. Dabei handelt es sich um Zinsswaps bzw. Zinsbegrenzungsvereinbarungen. Nach den zum 31.12.2017 gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) werden Zinsveränderungen, die in der Ad-hoc-Betrachtung unserer Zinsprognose um einen Prozentpunkt übersteigen

unser vorausgerechnetes Ergebnis mit 9,6 Mio. EUR (vor Steuern) belasten.

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Im Bedarfsfall beschaffen wir uns die erforderlichen Mittel bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Neben Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank aber auch auf operationelle Risiken (z. B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken,

allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operativen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im EDV-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert. Für Systemausfälle haben wir Notfallkonzepte eingeführt, die dazu beitragen, dass Vorkehrungen für die Begrenzung von Gefahren und Risiken aus unvorhersehbaren Schadensereignissen bestehen.

Insgesamt werden die dargestellten Risiken nach unserer Einschätzung die künftige Entwicklung und die Ertragslage unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

VII. Zweigniederlassungen

Neben der Hauptstelle in Lippstadt (juristischer Sitz) bestehen folgende Zweigniederlassungen:

Volksbank Beckum, Südstr. 15, 59269 Beckum
Volksbank Lippborg, Hauptstr. 48, 59510 Lippetal (Niederlassung)
Volksbank Diestedde, Lange Str. 57, 59329 Wadersloh
Volksbank Herzfeld, Auf dem Büld 4, 59510 Lippetal
Volksbank Liesborn, Königstr. 12, 59329 Wadersloh
Volksbank Wadersloh, Wenkerstr. 8, 59329 Wadersloh
Volksbank Erwitte, Hellweg 19, 59597 Erwitte
Volksbank Geseke, Bäckstr. 6, 59590 Geseke
Volksbank Benninghausen, Hammerschmidtbogen 18, 59556 Lippstadt

Die Zweigniederlassungen sind im Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Paderborn eingetragen.
Die Geschäftsstruktur entspricht im Wesentlichen der des Gesamtinstituts.

Lippstadt, 26.02.2018

Volksbank Beckum-Lippstadt eG

Der Vorstand



Stefan Hoffmann



Jörg Deutschmann

Impressum

Verbandszugehörigkeit

Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e.V.

Frankfurt am Main

**Bundesverband der Deutschen Volksbanken
und Raiffeisenbanken e.V.
(BVR)**

Berlin

Zentralinstitut

**DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank**

Frankfurt am Main

Herausgeber

Volksbank Beckum-Lippstadt eG

Kahlenstraße 30-36
59555 Lippstadt
Telefon 02941-754-0

info@voba-bl.de
www.voba-bl.de

